

fremden Worten ein Ansehn zu geben. Warum kann ich nicht sagen: Ich danke Ihnen für alle mir erwiesene Höflichkeit, anstatt, daß ich französisch deutsch erst sagen soll: Ich danke Ihnen für alle mir erwiesene Complaisance. Ich wünschte, daß man dies wohl beherzigte, und einmal anfieng, zur Ehre der deutschen Sprache, diese närrische französisch-deutsche Art zu reden, auszumerzen.

§. 3.

Es gehört eben nicht viel dazu, sich einen guten, anständigen und deutlichen Vortrag anzugewöhnen. Ein aufmerksamer Lehrer wird bey seinen Schülerinnen diesen Endzweck leicht erlangen, wenn er sie bald anfänglich zu einem regelmäßigen Lesen anhält; wovon wir bereits (Th. I. K. I.) das nöthigste abgehandelt haben. Durch das Lesen selbst verbessert man merklich seine Sprache; man wird aufmerksam auf die Worte, und lernet die gemeinen und niedrigen von den anständigen Worten zu unterscheiden, und gewöhnet sich nach und nach an, eine solche Sprache zu reden, wie sie unter Deutschen von guter Erziehung und Sitten geredet wird.

§. 4.

Man hält insgemein dafür, daß das Auswendiglernen eine gute Beyhülfe zur Verbesserung des mündlichen Vortrages wäre. Ich will es nicht gänzlich verwerfen; allein ich halte doch dieses Mittel nicht für sicher genug. Vieles auswendig zu lernen ist eine wahre Strapaze für junge Köpfe, und macht ihnen die Wissenschaft, die sie erlernen sollen, bey guter Zeit zum Ekel